Johann Peter Neef

Ideale Flusslandschaft

Pr755 / M488 / Kasten 20

Pr755 / Ideale Flusslandschaft

Johann Peter Neef

Ideale Flusslandschaft

Pr790 / M501 / Kasten 20

Pr790 / Ideale Flusslandschaft

Johann Peter Neef

Frankfurt 1753–1796 ebd

Über Leben und Ausbildung von Johann Peter Neef sind keine Details überliefert. Seine idealen Landschaften in Ölmalerei stehen stilistisch → Christian Georg Schütz d. Ä. nahe, und zahlreiche seiner Werke befanden sich in der Sammlung von → Johann Andreas Benjamin Nothnagel. Hiermit deutet sich zumindest sein künstlerisches und gesellschaftliches Umfeld an. Neef führte auch ganze Raumdekorationen in „Tapetenmalerei“ aus (siehe bei Pr755/Pr790).

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr755, Pr790

Literatur

Gwinner 1862, S. 337; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 373

Technologischer Befund (Pr755)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 12,1 cm; B.: 15,8 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, allseitig angefast. Weiße Grundierung.

Gemälde von hinten nach vorne gemalt. Zunächst Himmel, Fluss und Hintergrundslandschaft in Hellblau, Grau und Gelb nass-in-nass, teils pastos modelliert. Vögel transparent in Grau aufgesetzt. Weiterer Aufbau von Landschaft und Fluss – nach vorne hin warmtoniger werdend – mit grünen Lasuren; dabei auch Boot und Segelschiff mit angelegt. Weiterer Aufbau des Segelschiffs im Hintergrund mit deckendem Weiß und lasierenden Grautönen. Boot vorne, Häuser, Felsen und Bodenbewuchs mit deckenden, hellen Braun- bzw. Grüntönen ausgearbeitet. Bäume, Torbögen und Fensteröffnungen mit dunklen, braunen oder grünen Farbschichten unterlegt. Blattwerk in deckendem Hellgrün und Orangebraun sowie dunkelgrünen Lasuren, mit flachem, schmalem Pinsel akkurat aufgestupft. Schatten mit dunkelbraunen Lasuren vertieft; am Wasserlauf hellblaue, deckende Akzente. Figuren mit brauen bzw. grünen Lasuren skizziert, dann in Blau, Weiß und Rot sparsam farbig ausgearbeitet.

Zustand (Pr755)

Am Bildträger Fasen rechts und links partiell nachgearbeitet. Oberfläche leicht verputzt. Grobmaschiges Frühschwundcraquelé in den mit Braun ausgemischten, dickschichtigen Farbpartien im Vordergrund. Jüngerer Firnis. Älterer Firnis in den vom Falz verdeckten Randpartien.

Rahmen und Montage (Pr755)

H.: 14,4 cm; B.: 18,1 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 1

Gemälde und Rahmen sind rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.
Unter dem blauen Hadernpapier befinden sich die Reste von zwei roten Siegeln.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr755)

Direkt auf der Rückseite des Bildträgers, zwei Reste von rotem Siegelwachs; rote Wachskreide, zweimal: „9“
Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „503“; (ausgerissenes Wort, unleserlich); „J: P Neef“; Bleistift: „R 755“, teils direkt überschrieben mit schwarzem Filzstift: „755“; rosa Buntstift: „755“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 409.“; schwarzer Filzstift: „755“
Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, schwarz Tinte: „N [unleserlich]“.
Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „409“; unten und links, Bleistift, dreimal: „p. 755“
Goldenes Pappschildchen: „P. 409 Deutsch. Meister d. 18. Jhd.“

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr790)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 11,9 cm; B.: 15,8 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, allseitig unregelmäßig angefast. Weiße Grundierung.

Himmel, Fluss und Hintergrundlandschaft pastos in Hellblau, Gelb, Graubraun und Weiß, teils flächig deckend, teils pastos nass-in-nass gemalt. Weiterer Aufbau mit grünen Lasuren. Uferlandschaft vorne mit deckenden, hellen Braun- und Grüntönen modelliert. Häuserdächer dabei mit kurzen, sich teils überlagernden Pinselstrichen strukturiert. Schatten in dunklem Rotbraun vertieft. Architektonische Details schwarz-braun gezeichnet. Bäume meist vom Dunklen ins Helle gemalt. Blattwerk fein aufgestupft. Vertrockneter Baum und Staffage aufgesetzt.

Zustand (Pr790)

Kleine retuschierte Fehlstellen im Himmel und an den Rändern. Jüngerer Firnis; Reste eines älteren Firnisses.

Restaurierungen (Pr790)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „P 790 Flusslandschaft mit Booten und Fig. Staff. (Buche) Reinigen, retuschieren, firnissen“

Rahmen und Montage (Pr790)

H.: 14,1 cm; B.: 18,0 cm; T.: 1,8 cm
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

Das Gemälde ist rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr790)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, Bleistift: „S. 790“, teils direkt überschrieben mit schwarzem Filzstift: „790“; rosa Buntstift: „790“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 410.“; weißer Klebezettel, darauf braune Tinte: „J. V. Prehn“, „N: 45.“, „Neef“; rote Wachskreide: „10“; weißer Klebezettel, darauf in Typendruck: „34“
Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „XXVI“
Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, weißer Klebezettel, darauf in Typendruck: „34“
Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rote Wachskreide: „790“ (abgerieben und verschmutzt), Bleistift: „S. 790“ (um 180° gedreht); blaue Tinte: „410“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 16, Nr. 488: „NEEF. Eine Landschaft. b. 5 ½. h. 4 ¼. Holz.“ und Nr. 501: „NEEF. Eine Landschaft mit einem Wasser. b. 5 ½. h. 4 ¼. Holz.“
Passavant 1843, S. 34, Nr. 755: „Neef. Eine Flussgegend. b. 5 ¾. h. 4 ¼. Holz.“; S. 35, Nr. 790: „Neef. Eine Flussgegend. b. 5 ¾. h. 4 ¼. Holz.“
Gwinner 1862, S. 336; Parthey Bd. 2 (1864), S. 181, Nr. 5, 6 (als „Neefs, Pieter; unbestimmt welcher); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 67, 69 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 83 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Ideale Flusslandschaften ganz in der Art von → Christian Georg Schütz d. Ä. und seines Kreises. In Pr755 erstreckt sich im Vordergrund ein Uferstreifen, besetzt mit zwei Staffagefiguren sowie einer Wehrmauer rechts, hinter der man eine Kapelle (?) vor dichten Bäumen und ein turmartiges Haus darüber erblickt. Auf der linken Seite führt ein breiter Flusslauf mit Nachen und Segler im großen Bogen in den Hintergrund, der mit einer kleinen Stadt am Ufer und fernen, im Dunst liegenden Höhenzügen staffiert ist. Das Gegenstück Pr790 zeigt eine entsprechende Landschaft in entgegengesetzter Anordnung, wobei am Ufer links ein ummauertes, pittoreskes Anwesen mit zwei Fachwerkbauten liegt, belebt von einigen Figuren.

Beide Gemälde folgen den Fluss- oder Rheinlandschaften des älteren Schütz in Thematik und Ausgestaltung und greifen nach dessen Werken viele der typischen Einzelmotive, die Atmosphäre und die Farbperspektive traditioneller Art auf. Auch der größtenteils locker getupfte, etwas fleckige Farbauftrag findet sich zum Teil ähnlich bei Schütz, insbesondere in dessen späten Werken und ist gleichermaßen von dem Schütz-Schüler Franz Hochecker (1730–1782) bekannt. Die auf den ersten Blick recht effektvoll gemalten Bildchen zeigen jedoch eine additive Komposition und wiederholen lediglich, ohne erkennbare eigene

Erfindung, das von Schütz vorgegebene Gestaltungsschema. Entsprechendes gilt für zwei weitere Gemälde, die aufgrund ihrer Signatur bzw. Bezeichnung als gesicherte Werke von Neef gelten dürfen.[1] Diese stimmen in Stil und Malweise mit den besprochenen Flusslandschaften Pr755 und Pr790 stark überein, sodass deren tradierte Zuweisung an Neef nicht zu bezweifeln ist.

Der heute quasi unbekannte Neef war ein offenbar recht produktiver Maler mit bemerkenswertem Erfolg: Allein auf Frankfurter Auktionen des 18. Jahrhunderts lassen sich bislang neun Pendantpaare seiner Landschaften nachweisen, wobei Titel wie „Zwey fleißige Rheingegenden", „Gebürgsgegenden mit Mühlen" oder „Zwey muntere Landschaften mit hohen Bergen und Wildnissen" weitere Darstellungen in der Art von Schütz andeuten.[2] Bekannt ist auch eine sorgsam und gemäldeartig ausgeführte Waldlandschaft in Deckfarbenmalerei,[3] und Friedrich Gwinner befand diesbezüglich sogar: „Er war ein besserer Zeichner, als Maler".[4] Leider nicht mehr erhalten ist die Ausstattung des so genannten „Grebenstein'schen Zimmers" aus dem Frankfurter Haus Kruggasse 8, zu der Neef gleichermaßen großformatige, auf Leinwand gemalte Paneele mit Flusslandschaften à la Schütz beisteuerte.[5] Bemerkenswert ist schließlich ein Konvolut von zehn seiner Arbeiten, das 1818 mit dem Nachlass von → Johann Andreas Benjamin Nothnagel versteigert wurde und neben Ideallandschaften auch Genre- und Historienszenen sowie „tronies" als Kopien älterer und neuerer Meister umfasste.[6]

[G.K.]

1 *Landschaft mit Bach und Wanderern,* bezeichnet rückseitig in schwarzer Tinte (alt): „J P Neef. pinx. D. f.", Öl auf Holz, 19,1 x 25,8 cm, Städel Museum Frankfurt, Inv. Nr. 1603; Brinkmann/Sander 1999, S. 45, Abb. 38 sowie *Landschaft,* signiert „Neeff" (nicht erfassbar), Öl auf Eichenholz, 31,6 x 43,5 cm, HMF, Inv. Nr. B1191 (nicht publiziert).
2 Getty Provenance Index, Suchbegriffe „Neef, Johann Peter" und „Frankfurt" (Zugriff 27. Mai 2016). – Vier weitere Flusslandschaften von Neef wurden 1827 ausgestellt und dabei als Besitz eines Herrn „Prof. Dr. Neef" (nicht individualisiert) angegeben; AK Frankfurt 1827, S. 37, Nr. 297 bis 300.
3 *Hütte in einem Wald mit Staffage,* Temperamalerei, 13,9 x 20,2 cm, aus der Sammlung Johann Georg Grambs, Städel Museum Frankfurt, Graphische Sammlung, Inv. Nr. 1526; Schilling 1973, Bd. 1, S. 176, Nr. 1805, Abb. Bd. 2, Tafel 167.
4 Gwinner 1862, S. 336.
5 Die komplette Ausstattung mit den Paneelen, aber auch den Lambris, der Ofennische, der Tür und der Decke wurde vom HMF erworben (wohl vor 1910), ist aber nicht erhalten und lediglich in einem Konvolut historischer Fotografien dokumentiert (um 1910); ebd., Inv. Nr. C16802 bis C16809 (nicht publiziert).
6 Siehe Aukt. Kat. 1818 Nothnagel: 1) S. 5, Nr. 22: „Ein Junge, welcher Seifenblasen macht, von J. P. Neef nach Wille, auf Holz, 9 br 10 hoch"; 2) S. 5, Nr. 29: „Zwei nach M. Kraus von Neef gemalte Mannsköpfe, auf Holz; 3) S. 5, Nr. 31: „Christus in der Wüste vom Satan versucht, von J. P. Neef, auf Lw. 14 br. 11 hoch"; 4) S. 9, Nr. 68: „Zwei Landschaften mit vielen Figuren, von J. P Neef, auf Holz, jede 11 ½ br. 8 ½ hoch"; 5) S. 9, Nr. 70: „Zwei Landschaften von J. P. Neef, auf Holz, jede 10 br. 8 hoch"; 6) S. 12, Nr. 109: „Ein junger Manns-Kopf mit hoher Müze, [sic] auf Lw. von J. P. Neef nach Rembrandt, 14 br. 15 hoch"; 7) S. 17, Nr. 156: „Eine Jungfrau Maria im Brustbild, von J. P. Neef, nach G. Rheni, auf Lw. 15 br. 18 hoch". – Da entsprechende Kopien nur in der Sammlung Nothnagels dokumentiert sind, dürfte Neef in diesem Fall vielleicht Auftragsarbeiten gefertigt haben.

Abb. 1, Carl August Böttcher, Frankfurt a.M., Kruggasse 8, Grebenstein'schen (Neef'schen) Zimmer, um 1910, Fotografie, 30,5 x 41 cm, Inv. Nr. C16804 © Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz

Abb. 2, Carl August Böttcher, Frankfurt a.M., Kruggasse 8, Grebenstein'schen (Neef'schen) Zimmer, um 1910, Fotografie, 25 x 45 cm, Inv. Nr. C16806 © Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz